Zeitschrift: Die schweizerische Baukunst
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 3 (1911)
Heft: 15

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

St. Moritz. Hotel La Margna.

(1909, S. 70 und folg., 1911, S. 199).

Der Erweiterungsbau, der die Anzahl verfügbarer Betten auf 120 bringen wird, ist nicht, wie irrtümlicher Weise gemeldet wurde, der Firma Hartmann & Cie., Erbauer des jetzigen Bestandes, sondern den Architekten (B. S. A.) Koch & Seiler in St. Moritz übertragen worden.

Die Aufgabe gestaltet sich insofern schwierig, als es sich um ein in sich abgeschlossenes Ganzes handelt, dem nun auf dem beschränkten Raum die für eine bessere Rendite erforderlichen Räumlichkeiten mit im ganzen 45 Betten angegliedert werden sollen, eine Vergrößerung demnach von nahezu $^2/_3$ des jetzigen Wohnbaus.

Winterthur. Schwimmbad.

Vor kurzem ist ein nach den Plänen von Ingenieur M. Koller erstelltes Schwimmbad eröffnet worden. Das aus armiertem Beton erstellte Bassin, gefüllt mit vollkommen klarem Wasser, kann bei seiner Länge von 70 Metern und einer durchschnittlichen Breite von 30 Metern gleichzeitig von Hunderten von Badenden benützt werden. Da wo man von den Badezellen her zutritt, hat das Bassin nur eine Tiefe von 80 Zentimeter, kann also von der des Schwimmens noch nicht kundigen Jugend benutzt werden. Nach hinten zu vertieft sich das Wasser fortwährend bis zur Maximaltiefe von 2,8 Meter. Da der Eulachkanal, der das Badewasser liefert, tiefer liegt, als das Badebassin, muß eine künstliche Hebung des Wassers stattfinden. Dies wird besorgt durch eine in einem gefällig ausgebauten Maschinenhaus aufgestellte Sulzersche Zentrifugalpumpe. Ein großer, sandbedeckter Platz dient als Luft- und Sonnenbad. Für das Aus- und Ankleiden sind 80 Badezellen vorgesehen. Um das Zustandekommen des Projektes haben sich der verstorbene Herr Sulzer-Steiner und Herr Nationalrat Sulzer-Ziegler große Verdienste erworben.

Es dürfte nun für die Nachbarstadt Zürich Zeit sein, ebenfalls an die Verwirklichung des schon längst als Bedürfnis empfundenen Schwimmbades zu gehen.

Literatur.

Volkstümliche Kunst aus Elsaß-Lothringen.

Mit Unterstützung des Kais. Denkmalarchivs in Straßburg herausgegeben von Karl Staatsmann, Regierungsbaumeister und Professor. 112 Seiten mit 500 Abbildungen. Preis geb. 25 M. Verlag Paul Neff (Max Schreiber) Eßlingen.

Architekturskizzen aus Tirol.

Von Wilhelm Sachs, Lehrer an der k. k. Staatsgewerbeschule in Innsbruck. 51 Tafeln in Lichtdruck. Verlag von Anton Schroll & Cie. in Wien. Preis in Leinenmappe 24 Kr.

Reiseskizzen aus Niederösterreich, Oberösterreich und Tirol.

Von Eduard Thumb, Architekt in Wien. 60 Blätter in Photolithographie. Verlag von Anton Schroll & Cie. in Wien. Preis in Leinwandmappe 24 Kr.

Alle drei Werke stehen, wenn auch inhaltlich ganz verschieden, unter demselben Zeichen. Staatsmann ist mit offenen Augen und kamerabewehrt durch Elsaß-Lothringen gewandert. Sein Werk möchte ein getreues Bild der volkstümlichen Kunst geben, die sich in jenen Gauen noch trefflich erhalten hat. Kein systematisches peinliches Sammeln, sondern freudiges Genießen zeichnet diese Veröffentlichung aus. In ungezwungener Folge führt der Verfasser dem Leser Städtebilder mit ihrem originellen Aufbau vor, oder aber schlichte behäbige Bürgerhäuser, in die hin und wieder ein Einblick getan wird. Daneben ist den noch in stattlicher Anzahl vorhandenen Erzeugnissen bodenständiger, markiger Handwerkskunst der gebührende Raum zugemessen, so daß sich das geschmackvoll ausgestattete Werk würdig in die Reihe der Heimatschutzliteratur stellen darf. Es bildet für den Laien eine Quelle reinen Kunstgenusses; für den Architekten aber eine Fülle wertvoller Anregungen, kurz ein Formenschatz par excellence.

Den großen Reichtum bodenständiger Volksarbeit des Tiroler Landes bestimmte den Verfasser des an zweiter Stelle erwähnten Werkes einen Beitrag zum Schutze der Heimat zu geben. Wilhelm Sachs verschmäht das Lichtbild und mit Recht. Denn er verfügt über eine knappe, klare Ausdrucksweise, die seinen Bleistiftzeichnungen, die nur das Wesentliche in verständlichster Form hervorheben, dokumentarischen Wert verleiht. Es ist ein Genuß dem Verfasser zu folgen wie er hier einen reizvollen Erker aufnimmt, dort eine anmutige Dorfkirche oder eine malerische Baugruppe im Bilde festhält. Das angewandte Reproduktionsverfahren (Lichtdruck) gibt die reizvollen Zeichnungen originalgetreu wieder und erwecken den Eindruck, als blättere man im Skizzenbuch des Verfassers.

Auch dieses Werk bietet, insonderheit dem Architekten, einen reichen Motivenschatz und öffnet dem Laien die Augen, indem es ihn auf die Schönheiten der heimatlichen Gauen hinweist.

Eduard Thumb's Reiseskizzen sind dem eben erwähnten Werke nahe verwandt. Anstatt des Stiftes hat sich der Herausgeber der Feder bedient; seine Zeichnungen zielen jedoch mehr auf die Betonung des spezifisch Malerischen und man vermißt einigermaßen die Klarheit, die die Sachs'schen Skizzen auszeichnet. Aber auch hier ist das Bestreben unverkennbar, in anschaulicher Weise auf das Schöne aufmerksam zu machen, das eben nicht immer just an der Heerstraße liegt, sondern das man aufsuchen muß. Liebe zur Heimat ist die Veranlassung zur Herausgabe dieser Blätter gewesen und Liebe zur Heimat und deren Bauweise wollen sie erwecken. Dem Verfasser hat aber auch noch ein anderes Ziel vorgeschwebt. Er möchte dem Zeichnen nach der Natur, das Gefahr läuft, von der jungen Architektengeneration zugunsten der Kamera vernachlässigt zu werden, energisch das Wort reden. Auch ich würde es begrüßen, wenn Stift und Skizzenbuch wieder mehr zu ihrem Rechte kämen. Ist doch erwiesen, daß sich das gezeichnete Objekt weit besser dem Formengedächtnis einverleibt als durch ein mechanisches Aufnahmeverfahren.

Damit will ich meine Betrachtungen schließen. Allen Freunden volkstümlicher und heimatlicher Bauformen seien die drei Werke wärmstens empfohlen. H. A. Baeschlin.

Wettbewerbe.

Bern. Schweizerische Landesausstellung 1914. Bildmarke.

Am 17. Juli 1911 trat das Preisgericht zur Beurteilung der 127 eingelaufenen Entwürfe für eine Bildmarke (Signet) zusammen und zeichnete folgende Arbeiten mit Preisen aus:

I. Preis 200 Fr. dem Entwurfe „Léman". Verfasser Rudolf Dürrwang in Basel.
II. Preis 100 Fr. dem Entwurfe „Farbig" von demselben Verfasser.
II. Preis (ex aequo) dem Entwurfe „Schweiz-Bern-Stil". Verfasser Robert Convert in Neuenburg.
III. Preis 50 Fr. dem Entwurfe „Durchs Land". Verfasser G. Maute in Basel.
III. Preis (ex aequo) dem Entwurfe „Nationales Produkt". Verfasser Robert Convert in Neuenburg.
III. Preis (ex aequo) dem Entwurfe „Landesausstellung". Verfasser Erwin Roth in Aarau.
III. Preis (ex aequo) dem Entwurfe „Kreis-Kreuz". Verfasser Robert Convert in Neuenburg.

Keinerlei äußerliche Anzeichen hatten darauf hingewiesen, daß unter den prämiierten Arbeiten Entwürfe ein und desselben Verfassers sich befanden. Die Entwürfe waren im Restaurant zur „Innern Enge" in Bern während zehn Tagen öffentlich ausgestellt.

Olten. Bebauungsplan Bannfeld und Altmatt.

Zu diesem Wettbewerb waren drei Architektenfirmen eingeladen. Das Preisgericht, bestehend aus den Herren Architekten (B. S. A.) Karl Indermühle in Bern und Prof. Rittmeyer in Winterthur, Ingenieur Jegher in Zürich, Bauverwalter G. Keller und Constantin von Arx, Fabrikant, die letzteren in Olten, hat folgende Prämiierung beschlossen:

I. Preis Fr. 900 den Architekten (B. S. A.) Möri und Krebs in Luzern.
II. Preis Fr. 600 den Architekten von Arx und Real in Olten.

Jeder der drei Bewerber erhielt programmgemäß ein Honorar von Fr. 500 außer der Preissumme.

Diesem Heft ist Nr. VII der „Beton- und Eisenkonstruktionen, Mitteilungen über Zement-, armierten Beton- und Eisenbau", beigegeben.